

| | | |
|--|---|---|
| | Wirtschaftsförderung AöR | |
| | Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail | Dr. Rolf Volmerig 2480720 442154 volmerig@wf-wuppertal |
| | Datum: | 15.09.2016 |
| Antwort auf Anfragen | Drucks.-Nr.: | VO/0655/16/1-A öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 19.09.2016 | Rat der Stadt Wuppertal | Entgegennahme o. B. |
| Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Potenziale der migrantischen Wirtschaft stärker nutzen" (VO/0655/16) vom 23.08.2016 | | |

Grund der Vorlage

Beantwortung der Großen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN "Potenziale der migrantischen Wirtschaft stärker nutzen" (VO/0655/16)

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt nimmt die Antwort der Verwaltung ohne Beschluss entgegen.

Unterschrift

Dr. Volmerig

Beantwortung

Die Antworten / Ausführungen der Verwaltung sind kursiv gedruckt.

Frage 1

Liegen der Verwaltung Zahlen über die Entwicklung der Unternehmen von Migrant/innen in Wuppertal vor (Zahl der Selbstständigen / Neuanmeldungen / Branchen / Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse)?

Seitens der Gewerbemeldestelle werden, bezüglich der hier behandelten Fragestellung, bei der Anmeldung folgende Daten erfasst (vgl. Anlage 1):

- das Geburtsland,
- die Staatsangehörigkeit mit den Kategorien 'deutsch' oder 'andere Angehörigkeiten'.

Dieses bietet die Möglichkeit einer Auswertung, wie viele ausländische Gründungen vorliegen und ob ein Migrationshintergrund in der ersten Generation besteht. Für Personen mit Migrationshintergrund, die bereits in Deutschland geboren sind, ist die Auswertung nicht möglich, da selbstverständlich, wenn ein deutscher Pass vorliegt, der/die Gründer/in als deutsche/r Staatsangehörige/r erfasst wird.

Als zweite Möglichkeit wird bei der Gewerbeanmeldung die Tätigkeit erfasst, so dass auch Aussagen über Branchen möglich wären.

Derzeit ist eine solche Auswertung seitens der Gewerbeanmeldestelle nicht vorgenommen worden, eine grundsätzliche Möglichkeit hierzu besteht jedoch.

Über die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse liegen ebenfalls keine verlässlichen Aussagen vor, weil dieses bedingen würde, dass die Anzahl der Beschäftigten von Unternehmen mit Migrationshintergrund einzeln erfasst und ausgewertet wird. Dieses ist auf der Basis der vorliegenden Daten nicht möglich.

Frage 2

Welche Angebote gibt es seitens der Stadt / kommunalen Wirtschaftsförderung für Gründerinnen und Gründer mit Migrationshintergrund?

Die Stadt bzw. die Wirtschaftsförderung Wuppertal hält in Kooperation mit dem STARTERCENTER NRW ein breites Angebot an Beratungsleistungen für Gründer/innen bereit. Hierbei erfolgt grundsätzlich keine Differenzierung zwischen deutschstämmigen Gründer/innen und der Gruppe der Gründer/innen mit Migrationshintergrund, da die Rahmenbedingungen und Anforderungen für beide Zielgruppen identisch sind.

Als Besonderheit beschäftigt die Wirtschaftsförderung Wuppertal jedoch eine Mitarbeiterin mit türkischen Sprachkenntnissen, so dass für diese Zielgruppe spezielle Fragen auch muttersprachlich bearbeitet werden können.

Des Weiteren hat sich die Wirtschaftsförderung Wuppertal auf den Bereich der chinesischsprachigen Gründer/innen spezialisiert und nimmt dabei innerhalb der nordrhein-westfälischen Wirtschaftsförderungen eine Spezialistenstellung ein. Auch in diesem Bereich steht eine Mitarbeiterin mit muttersprachlichen chinesischen Sprachkenntnissen zur Verfügung.

Eine weitere Ausdifferenzierung nach weiteren Sprach- und Zuwanderungsregionen ist aus Kapazitätsgründen nicht vorgesehen.

Frage 3

Gibt es seitens der Industrie- und Handelskammer bzw. der Handwerkskammer spezielle Unterstützungsangebote im Rahmen der Gründungsberatung?

Die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid hat auf die veränderte Nachfragesituation reagiert und eine mehrsprachige Broschüre zum Thema 'Gründung' in Vorbereitung. Die Sprachen Arabisch und Türkisch werden darin enthalten sein, um für diese wichtigen Zielgruppen das Angebot transparenter zu gestalten. Diese Broschüre wird in ca. einem Monat am Markt positioniert.

Die Handwerkskammer in Düsseldorf, die auch für den Bereich Wuppertal zuständig ist, bietet ein entsprechendes Beratungsangebot für ausländische Gründungen und verfügt hierbei auch über ein mehrsprachiges Beraterteam und mehrsprachige Broschüren, da speziell im Handwerksbereich ein großes Gründungspotential gesehen wird.

Die Kreishandwerkerschaft, die in Wuppertal ebenfalls eine starke Position hat, bietet kein spezielles Angebot an. Dieses liegt daran, dass es sich um eine freiwillige Vereinigung handelt. Etwa 1% der Mitglieder weisen einen migrantischen Hintergrund auf. Diese Mitglieder sind derart stark integriert, dass keine sprachlichen oder sonstigen Sonderaktivitäten bei der Gründung notwendig sind.

Frage 4

Wie hoch ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in der Hauptversammlung der IHK?

Eine Auswertung der Mitglieder der Vollversammlung der IHK hat ergeben, dass dort keine Mitglieder mit Migrationshintergrund vertreten sind.

Frage 5

Welche weiteren Unterstützungsangebote / Netzwerke sind der Verwaltung bekannt, um Menschen mit Migrationshintergrund den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern?"

Das Ressort Zuwanderung und Integration hat ein Angebot „Firmenservice“ in der Ausländerbehörde. Hier werden unter anderem aufenthaltsrechtliche Auskünfte für Bürger/innen ausländischer Herkunft erteilt, die sich selbstständig machen oder als Investoren in Wuppertal niederlassen wollen. Die Beratung bietet jedoch ausschließlich aufenthaltsrechtliche Fragen.

Weitere Angebote oder Netzwerke für Selbstständige sind der Verwaltung nicht bekannt.

Ergänzende Anmerkung

Zwischen Menschen mit Migrationshintergrund, die bereits längerfristig in Deutschland leben, und den Menschen, die als Flüchtlinge oder Zuwanderer in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind, ist bezüglich des Gründungspotenzials eine Differenzierung vorzunehmen.

Die Gruppe der langfristigen Zuwanderer besitzt ein hohes Gründungspotenzial. Aufgrund ihrer sprachlichen Kompetenz und vorliegenden Erfahrungen über administrative Rahmenbedingungen in Deutschland sind die Realisierungschancen mit Gründungen vergleichbar, die keinen Migrationshintergrund aufweisen. Wie in einer Studie der Bertelsmann-Stiftung belegt, ist in dieser Gruppe eine hohe Affinität gegeben, sich selbstständig zu machen.

Die Gruppe der aktuellen Zuwanderer hingegen verfügt oftmals nicht über die notwendigen Sprachkenntnisse und Einbindungen in den administrativen und wirtschaftlichen Kontext einer Unternehmensgründung in Deutschland, so dass es für diese Zielgruppe deutlich schwieriger ist, Gründungen erfolgreich zu realisieren. Inwieweit sich hieraus mittelfristig eine Erhöhung der Gründungszahl entwickeln wird, ist derzeit noch nicht abzuschätzen. Ein kurzfristiger Beitrag zur Gründung und zur Schaffung von Arbeitsplätzen ist aus dieser Zielgruppe kaum zu erwarten.